

<b>Zeitschrift:</b>	Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
<b>Band:</b>	11 (1921)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	Unterhaltendes und Belehrendes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Unterhaltendes und Belehrendes

## Müettis Namestag.

„Meiteli, wo-wotisch de-n-us  
Mit dym Röschööcli? —  
Du g'schöch hüt gar vürnähm us  
I dym Sunndigrööcli!“ —

„O's Müetterli het sy Namestag!  
Wott ihm Röschli bringe! —  
U-n-ibm zu syh Ehretag  
Es schöns Liedli singe! —

Daß-s-im-Himmel widerhallt  
Wo syh Tröü u Güeti! —  
U der Herrgott g'sund erhalt  
Uesers liebe Müetti!“ —

O. Kn.

## Boxer-Millionär.

Ein Sportzweig, der sich heutzutage glänzend bezahlt macht, ist das Boxen. Die Gagen, die den ersten Kräften auf diesem Gebiet bezahlt werden, sind geradezu phantastisch. Vor etwas über 200 Jahren, in der Kindheit des Boxens, erhielt der damalige geschickteste Boxer „nur“ etwa 7000 Mark für einen Kampf, und jetzt sind wir auf 300,000 Dollars — etwa  $1\frac{1}{4}$  Millionen Goldmark — angelangt. Diesen Betrag hat sich der gegenwärtige Weltmeister Jack Dempsey für einen Kampf mit Carpenter ausbedungen. Eine der größten Gagen, die bisher ausgeschüttet worden sind, ist die Preissumme im Treffen Jack Johnson-Zim Jeffries. Der Neger erhielt eine halbe Million und Jeffries als Pfälzer auf die Niederlage fast ebensoviel. Nach diesem Sieg über Jeffries verdiente Johnson auf einer Tournee 1,300,000 Mark. Im Jahre 1910 schätzte man ihn auf drei Millionen, aber er war auch sehr schnell wieder mit seinem Gelde fertig. Als Beweis für die Verschwendung, die er mit dem schnell verdienten Geld trieb, sei erwähnt, daß er sich auf seiner Reise nach Europa vier Automobile ankaufte. Alle Metallteile der Wagen waren statt aus Messing aus Gold. Außerdem hatte er an den Wagentüren zahlreiche Diamanten anbringen lassen. Als den reichsten Boxer der Gegenwart kann man wohl Georges Carpenter ansehen. Er hat jedoch nicht so viel durch Boxen verdient wie durch Filmen. Zwei Rundreisen in den Vereinigten Staaten haben ihm über drei Millionen eingebracht, und im Match gegen Dempsey ist ihm eine Million Goldmark sichergestellt. Carpenter war bereits vor dem Kriege ein recht vermögender Mann und man schätzte ihn schon damals auf eine halbe Million Mark. Als treuer Sohn seines Landes hatte er sein ganzes Vermögen in den Kohlengruben von Lens angelegt, und als diese im Kriege zerstört wurden, verlor er alles. Er hat aber binnen kaum zwei Jahren das Vermögen, das er einst besaß, versechsfacht. Dempsey besaß noch vor wenigen Monaten so gut wie nichts. Das wenige, was er sich erspart hatte, ging in einem Prozeß drauf. In den letzten Monaten hat er indessen etwa  $\frac{3}{4}$  Millionen Goldmark gesammelt. Andere mehr oder weniger bekannte Boxer haben in wenigen Jahren Summen verdient, für

deren Erwerbung sonst selbst ein tüchtiger Mann ein ganzes Leben braucht.

Es wäre interessant festzustellen, wie viele Anhänger einer neuen Gesellschaftsordnung diesen wahnwitzigen Auswuchs unserer heutigen Gesellschaftsordnung dadurch stützen, daß sie in solche Boxkämpfe veranstaltungen laufen. Es sollen dort nämlich durchaus nicht nur Schieber und Kriegsgewinner zu treffen sein.

(„Nat.-3tg.“)

## Für Vereinsmitglieder.

In einer amerikanischen Zeitung gibt einer folgende Maßregeln an, um erfolgreich einen Verein zu untergraben:

1. Komme nicht in die Versammlungen!

2. Wenn du kommst, komme zu spät!

3. Wenn dir das Wetter nicht paßt, denk nicht ans Geheln.

4. Wenn du auch an den Sitzungen nicht teilnimmst, bemängle doch die Arbeit des Vorstandes und der andern Mitglieder!

5. Nehme nie ein Amt an, da es leichter ist zu kritisieren, als mitzuarbeiten!

6. Nichtsdestoweniger werde unzufrieden, wenn du in keine Kommission gewählt wirst, wählt man dich aber, nimm keinen Anteil an den Kommissionsitzungen!

7. Wenn der Vorsitzende dich um deine Meinung angeht, habe nichts zu sagen, nach der Versammlung aber sage jedem, wie man's hätte machen sollen!

8. Tue nur das allernotwendigste; wenn andere Mitglieder aber ihre Arbeitskraft willig und uneigennützig zur Verfügung stellen, klage über Eliquenwirtschaft!

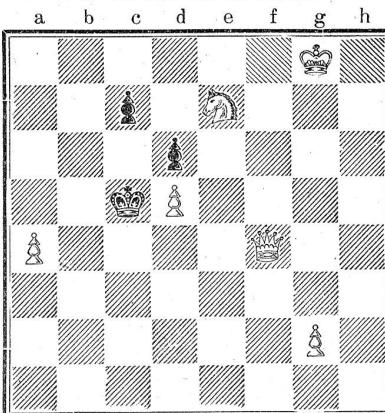
9. Halte zurück mit der Beitragseistung oder zahlle gar nicht!

10. Wirk nicht für neue Mitglieder, laß dies die andern tun!

## Schachspalte der „Berner Woche“

### Aufgabe Nr. 236.

Von Fr. Michels in Altona.



Matt in 3 Zügen.

### Lösung der Aufgabe Nr. 236.

Von Prof. G. Ernst in Memmingen.

(Weiss: Kh7, De1, Ba6, a7, b6. Schwarz: Ka8, Lf8, Sa4, Bb4, d7, e6, h4.)

1. De1—e3, Lf8—c5; 2. De3—e5, Lc5—d6;
3. Dc5—e4 matt oder 2. . . . ., d7—d6; 3. De5—h8 matt. 1. . . . ., Sa4—c5; 2. De3—f3+, d7—d5; Df3×f8 matt. 1. . . . ., Sa4×b6; 2. De3×b6 usw.

1. De1—e5 scheitert an d7—d6, 1. De1—g1 an Sa4—c5, 1. De1—f2 an Lf8—c5, 2. Df2—f4, e6—e5.

Richtige Lösungen gingen ein von E. Steiner, E. Merz, H. Müller, A. Michel, M. P., alle in Bern; J. Moëgle in Thun; Otto Pauli in Davos-Platz.

## Partie Nr. 132.

Dreispringerspiel.

Weiss: Schlechter. Schwarz: Teichmann.

1. e2—e4 e7—e5
2. Sg1—f3 Sb8—c6
3. Sb1—c3 g7—g6

Eine ältere Verteidigung, die wegen des 5. Zuges von Weiss ungenügend ist.

4. d2—d4 e5×d4
5. Sc3—d5 Lf8—g7
6. Lc1—g5 f7—f6

Auf 6. . . . Sg8—e7 folgt 7. Lg5—f6 Immer gewinnt Weiss den vorbergehend geopferten Bauern mit Vorteil zurück.

7. Lg5—h4 d7—d6
8. Sf3×d4 . . . .

Schwarz ist in einer sehr misslichen Lage. Die Entwicklung seines Königsflügels ist gestört und sein Damenflügel durch Sd4—b5 bedroht.

8. . . . . Sc6—e7
9. Sd4—b5 Se7×d5
10. Dd1×d5 S 8—e7
11. Dd5—b3 Se7—c6
12. 0—0—0 Dd8—e7
13. f2—f4 Lc8—g4
14. Lf1—c4 . . . .

Ein feines Qualitätsopfer, dessen Sinn erst nach längerer Zeit ersichtlich wird.

14. . . . . Lg4×d1
15. Th1×d1 0—0—0
16. Le4—d5 . . . .

Droht vor allem Sb5×a7+ nebst Db3×b7+.

16. . . . . a7—a6
17. Sb5—d4 . . . .

Nun macht sich das Fehlen des schwarzen Damenläufers bemerkbar.

17. . . . . Sc6—a5
18. Df3—a3 c7—c5
19. Sd4—e6 Sa5—c6

Weiss erzwingt nun eine klare Gewinnstellung.

20. Se6×g7 De7×g7
21. Ld5×c6 b7×c6
22. Da3×b6+ Dg7—b7
23. Da6×b7+ Kc8×b7
24. Lh4×f6 aufgegeben.

Alle Zuschriften, Lösungen etc. sind an die Schachspalte der „Berner Woche“, Neuen-gasse 9, Bern, zu richten.

## Sinnprüfung.

Wenn der Tag nicht hell ist, sei du heiter!

Sonn' und froher Sinn sind Gottes Streiter.

Wenn die Sonn' im Kampf des Lichts ermattet, Freund, so kämpfe du allein ihn wieder.

Rückert.

Fleischresten streckt man gerne mit einer guten Sauce. Eine solche stellt man in kürzester Zeit aus Mag. i's Saucen in Tabletten her, die in drei verschiedenen Sorten: Tomaten-Sa ce, Zwiebel-Sau ce und leichtpikante Sau ce für jedes Gericht und für jeden Geschmack etwas pa-sen zu 20 Rp.

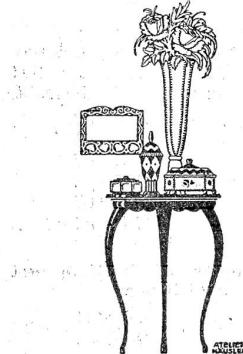
# Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten aufs beste. Solide, saubere Arbeit zugesichert. Bescheidene Preise. 36

**Robert Meyer**  
Schuhmacher

Marktgasse 5, Bern.

**Fuss-Aerzte** Manucure  
Pédicure  
Massage  
Diplom. Spezialisten 9  
**A. Rudolf u. Frau**  
Bundesgasse 18 Teleph. 1799  
vis-à-vis Grd. Hotel Bernerhof.  
Lästige Hühner-  
augen, harte  
Haut, dicke  
Nägel, Warzen etc.  
entfernen wir sorgfältig und  
schmerzlos.



TREIBT  
**HEIMKUNST**,  
MATERIAL BEI  
**OTTO ZAUGG**  
BERN KRAMGASSE 78  
"BEIM ZYLOGGE"

**A. Müller, Schuhmacher**

Spitalackerstrasse 55

Verkauf von Schuhwaren.

Reparaturen und Anfertigungen nach Mass. 88

Um geneigten Zuspruch  
bittet Obiger.

A! herrlichen, anhaltenden Veilchenduft erhalten Sie durch meine **Rivieraveilchenriechbeutel** zum Parfümieren v. Kleidern, Wäsche, Briefpapieren etc. 5 Beutel zus. franko Fr. 2.40. Ferner **Riviera-Veilchen-Haut-Crème**, der Hautpflege Stolz. Grosse Tube à Fr. 1.50 durch **H. Büchler**, Baden 3. 54

84  
ccm, Bern.  
F. 1038 B. an Orell Füssli. Amnon-  
lune. Auftraggen unter Cimbre O.  
ist wegen Weggang Solot günstig  
abzugeben. Geeignete für Braut-  
leute. Auftraggen unter Cimbre O.

Palissander-Esszimme  
Wunderbares

**Berg-Mädchen-Pensionat G. Saugy, Rougemont.** Französ. in 3-5 Mon. Ital., Engl., Reichl. Kost. Aerzl. empf. Luftkurort, 1000 m. Grosse Gewichtszunahme d. Schülerinnen. Preis 130 bis 180 Fr. Fr. 3500 bis 4500 jährl. verdienen schon fast alle unsere Schüler vom Sommer 1920. Zwei bis drei Monatsgehalte im Telegr., Teleph. decken alle Studienkosten in uns. Pensionat. Ia. Referenzen und Prospekte durch Dir. G. SAUGY. 76

## DAVOS. Kinder-Sanatorium Frei.

Heilanstalt für alle Formen der Tuberkulose.

Dipl Kinderpflegerin. Kindergärtnerin.  
Taxen von Fr. 6.50 bis 9.—, alles inbegriffen.  
Leitender Arzt: Dr. med. Wolfer. Besitzer: Paul Frei-Bolt.

56

## Kräuter-Wachholder-Extrakt

reinigt Blut, Magen, Darm u. Nieren, überhaupt den ganzen menschlichen Organismus und ist besonders wichtig bei allen Stoffwechselkrankheiten, indem er die Selbstgifte, besonders die Harnsäure, aus treibt. Dieser reine Kräuter-Wachholder-Extrakt ist die einfachste und beste Reinigungskur und bringt neue Schaffens- und Lebensfreude. Täglich einlaufende Zeugnisse und Nachbestellungen beweisen es. Alleinversand in Flaschen zu Fr. 3.20, ganze Kurflasche Fr. 7.50 nur durch **J. Weiss, Ingenbohl 18** (Kt. Schwyz). Vertretung: **Frau W. E. Bättig**, Neubrückstrasse 49, Bern. 35

**Sarglager Zingg, Bern**

12 Junkerngasse 122 Tramstation Nydegg  
Telephon 1732 Telephone 1732

Eichene und tannene Särge in jeder Grösse.  
Metall- und Zinksärge. Särge für Kremation. Musteralbum zur Einsicht.  
**Besorgung von Leichentransporten** 35

## Müde

finden freundliche Aufnahme bei Mme. Barrelet-v. Schulthess, rue du Tilleul, St-Blaise. Ruhige Lage. Gute Luft. Fr. 7-8 Pension pro Tag.

**Steter Eingang von**  
**Neuheiten**  
10 in  
**Hüten und Mützen**

**F. Stauffer**  
Hutmacher  
Kramgasse 81  
"Bern"

## Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.  
Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.  
**Alb. Meier**, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

kunsthalle



Bern

**H. Brühlmann** +

A. Vifian, E. Gressly  
W. Klomm, H. Joerin  
E. Röthlisberger

Täglich von 10-12 u. 1½-5 Uhr.  
Donnerstag abends 8-10 Uhr.  
Eintritt 1 Fr. 90

**ima**  
Wax  
Cream  
für Ihre  
Schuhe  
FABRIKANTEN  
BÜRKE & C°  
Zürich

## Verblüffend! Reizend hübsch!

Schon in 5-8 Tagen einen blendend reinen jugendfrischen Teint.  
Gebraucht „Serena“  
Gleich nach den ersten Tagen der Anwendung tritt eine auffallende Teintverschönerung ein, die Haut wird sammetweich und zart. Be seitigt schnell und sicher alle lästigen Hautfehler, wie Sommersprossen, Falten, Narben, Säuren, Flechten, Röte, lästige Nasenröte etc. und ist absolut unschädlich. Alleinverkauf gegen Nachnahme portofrei à Fr. 4.50 und 6.75.  
Erfolg absolut sicher

garantiert.

25  
Grossexporthaus „Tunisa“, Lausanne

Spezialgeschäft

für schwarze Stoffe und sämtliche Trauerartikel von

**W. Pezolt**

Bärenplatz 6 BERN Bärenplatz 6  
Vorteilhafte Preise  
für Konfirmanden-Kleider.  
Fertige Mantelkleider nur in schwarz. 83

Spezialgeschäft  
**Zum „Seifenkeller“**

Marktgasse 53 39

empfiehlt Ia. Marseiller-Seife sowie Ia. Riviera-Speiseöl (Oliv u. Aracid) bestens u. billigst. 290 E. Zryd. Telephon 4029.



# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 7

Bern, den 19. Februar 1921

11. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Neuengasse 9, Bern. Telefon 672.  
Abonnementspreis: Für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—.

Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)

Abonnementsbezüge können gesenkt auf Postcheck-Konto III. 1145 einzubezahlt werden.

Redaktion: Dr. Hans Bräuer, Spitalackerstrasse 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Neuengasse Nr. 9 (Telephon 672) in Bern.

Insertionspreis: Für die viergepaltene Nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts.)  
Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen Bern, Bahnhofplatz 1. Filialen: Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Deuchatel etc.

Aus dem Inhalt: Th. Stauffer: Frühlingsahnung. — Josef Reinhart: Der Birnbaum. — Domenico Quaglio: Freiburg in der Schweiz (Illustr.). — A. Fankhauser: «Vivos voco» (6 Illustr.). — Emil Balmer: Vom Theater. — Alwin Rudolph: Die Blumenvase. — A. Fankhauser: Vor den neuen Konferenzen. — *Berner Wochenzhronik*: Nekrologie mit Bildnissen: Jakob Gosteli, gew. Landwirt in Dennikofen; Christian Bigler, gew. Metzgermeister, in Bern; Louis Keller, gew. Metzgermeister, in Bern.



**Die sorgfältige Fabrikation macht es**, dass der echte Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleiplombe — in immer gleich guter und erstklassiger Qualität in den Handel gelangt. Die wertlosen Cacao-Schalen werden mit den köstlichen Cacaobohnen nicht vermahlen, daher ist der echte Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleiplombe — ein absolut reines Schweizer Produkt von grösstem Nährgehalt und Wohlgeschmack. Ueberall zu haben in Paketen mit der Bleiplombe von:

100 g	45 Cts.	200 g	90 Cts.
400 g	Fr. 1.80	1 kg	Fr. 4.50

## Eine Sängerfahrt nach Hohlinden

Ein Stück Sängerleben, arrangiert von  
**H. Hänni**, ausgeführt durch den

## Männerchor Konkordia

unter gefl. Mitwirkung einer

**Anzahl Damen und des  
Jodlerdoppelquartett «Daheim»**

**Samstag, 26. Februar, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr  
im**

## Variété-Saal

**Eintritte: Fr. 4.—, 3.—, 2.50, 1.80**

inklusive Billettsteuer

Texthefte im Vorverkauf

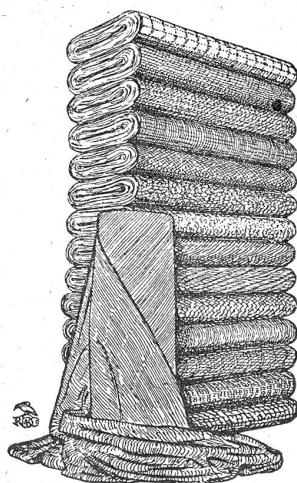
BILLETTE ab Dienstag, 22. crt.: Zigarrenhandlung Berthoud, Hirschgraben und Musikalienhandlung Müller-Gyr, Amthausgasse. Kassaeröffnung eine Stunde vor Beginn.

## Ste Croix

La „Renaissance“ Töchter-Pensionat  
Gründl. Erlernung der franz. Sprache. Näh- und  
Schneidekurs durch geprüfte Lehrerin. Hand-  
arbeiten, Piano, Haushaltung. Stenographie, Han-  
delskorrespondenz. Prospekte u. Referenzen. 68

## Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 Bern Telephon 47.40



Damen-  
und Herren-Stoffe  
Aussteuer-Artikel

Verlangen Sie Muster  
5 % Rabattmarken 14

Spezialgeschäft für

30

## Corsets

O. HUGENTOBLER  
BERN Spitalgasse 36 b  
(v. Werdt-Passage)

## TEUFEN

(Appenzellerland)

Primär-, Real- und höhere Töchterschule unter staatl. Aufsicht. Klimatisch bevorzugte, aussichtsreiche voralpine Höhenlage. Gesunde, Geist und Körper kräftigende Lebensweise. Eigene Milch- und Landwirtschaft. Ausgezeichnete Referenzen. Illustrierte Prospekte. 81

### INSTITUT Dr. RUEGG „ATHÉNÉUM“ NEUVEVILLE près Neuchâtel

#### Sprach- und Handelsschule (Internat)

(Jünglinge von 14 Jahren an)

**Französisch** in Wort und Schrift. Vorber. a. Handel u. Bank. Alle modernen Sprachen und Handelsfächer. Musik. Sorgf. geistige und körperl. indiv. Erziehung. Eröffnung des Schuljahres 15. April 1921. Erstl. Referenzen. Prospekte durch die Direktion.

## Töchter-Pensionat

— M<sup>es</sup> FIVAZ —

Chamblon bei Yverdon (Waadt)

Sprachen. Haushalt. und Küche. 73

Prosp. u. Referenzen.

## Konzertbesprechung

### Populärer Mozartzyklus.

Bergangenen Montag fanden die von Franz Thardon und Karl Eugen Kremer diesen Winter veranstalteten Sonatenabende ihren Abschluß. Schon die einleitende C-Dur-Sonate erzeugte durch frischen, lebendigen Vortrag unter den andächtig lauschenden Zuhörern eine sonnige Stimmung. Vor allem im abschließenden Rondo kam das vorzüglich ausgeglichene Zusammenspiel der beiden Künstler prächtig zur Geltung. In der Es-Dur-Sonate erklang besonders der schlichte Adagio-Satz überirdisch schön. Kremer versteht es durch sein wundervoll weich ansprechendes Instrument aus tiefster Seele zu schöpfen. In der B-Dur-Sonate hat sich uns nochmals all die Filigranarbeit dar, die Mozart in umeinanderliegendem Reichtum uns hinterlassen. Ungezählt fließen die Melodien nur so heraus. Man könnte stundenlang lauschen, ohne müde zu werden.

Die beiden Mozartverehrer haben uns durch ihre Veranstaltung diesen Winter manche genussreiche Stunde bereitet. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Sonatenabende später ihre Fortsetzung fänden, sind sie doch in ihrer Schlichtheit so recht dazu angetan, an kalten Winterabenden Sonne zu geben und die Sorgen des Alltags vergessen zu machen.

D-n.

### Konzert der Berner Singstudenten.

Die Berner Singstudenten machten am vergangenen Sonntag ihrem Namen wieder alle Ehre. Unter August Detiklers treiflicher Leitung brachten sie eine Reihe frisch fröhlicher Studentenlieder und anmutiger Volksweisen zu gediegener Aufführung. Kraftvoll und lebendig, so recht nach wackerer Burschen Art, sangen sie von Minne und Becherklang. Ganz besondere Sorgfalt wurde auf das Altdeutsche Ständchen verwandt, das dynamisch ganz vorzüglich aufgebaut erschien. Auch der Schlusshor „Eine Trömmel hör ich schlagen“ hinterließ durchaus den Eindruck gewissenhafter Vorbereitung. Der Komponist Fritz Riggli hat darin überaus wirkungsvoll die Latenzen eines jungen Kämpfen vertont. Wenn diese alten Kriegslieder uns heute, wo die Erinnerungen an einen unglückseligen Krieg noch so frisch und lebendig sind, auch etwas eigen berühren, so verfehlte doch die rassige Wiedergabe ihren Eindruck nicht.

In Max Leuenberger aus Biel lernten wir einen Tenoristen kennen, der von Natur aus mit reichen Stimmmitteln ausgerüstet ist. Damit verbindet er ein tiefes Eindringen in Sinn und Geist seiner Gefänge.

Die beiden Schumann'schen Lieder „Ich wand're nicht“ und „Frühlingsfahrt“ fanden in dem begeisternden Sänger einen begeisterten Interpreten.

Oskar Ziegler, dessen vollendete Technik am Flügel wir schon oft bewundern konnten, hatte diesmal keinen guten Tag. Er schien befangen und diese Besangenheit wurde ihm in Brahms Capriccio zum Verhängnis. Wäre es nicht vielleicht ratsamer, sich nicht auf das Auswendigspielen zu versteifen und dafür in voller Sicherheit umso besser zu interpretieren? Wir sind ja hier glücklicherweise nicht auf amerikanische Effektschnapperei eingestellt, die als Maßstab für die musikalische Bewertung eines Künstlers das „play by heart“ an erste Stelle setzt.

Den Singstudenten gratulieren wir zu ihrem schönen Erfolge. Möge er ihnen eine Aufmunterung sein, auch fernerhin ihre Musestunden freudig der Pflege des Gesanges zu widmen.

D-n.

### Historischer Liederabend.

Die Bärndütsch-Gesellschaft, der wir diesen Winter schon manche genussreiche Stunde verdanken, wird in nächster Zeit wieder ihre Freunde auf einige frohe Stunden zu sich bitten. Es gilt, die von unferem viel verdienten literarischen Forscher Prof. von Greherz eifrig gesammelten historischen Schweizerlieder, die schon 1915 in Zürich im Befeuertel Hottingen mit großem Erfolg der Aufführung gelangten, nun auch in Bern einem weiteren Kreise zu vermitteln.

Der Umstand, daß die für diesen Anlaß ausgewählten Lieder unsere ganze Schweizergeschichte bis zu Beginn des vorigen Jahrhunderts umspannen, läßt auf ein außerordentlich vielseitiges und abwechslungsreiches Programm schließen. Dabei dürfen Münsterorganist Ernst Graf, Prof. Bohnenblut und Traugott Jost für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, die Gefänge zweckdienlich arrangiert zu haben. Die Vielstrophigkeit einzelner Lieder ließ es als wünschenswert erscheinen, auch hier, teils durch Soli mit Klavierbegleitung, teils durch Chorvorträge a capella oder mit Begleitspiel die nötige Wechselseitigkeit zu schaffen. Das Programm wird umrahmt sein von stimmungsvollen Orgelvorträgen von Ernst Graf, während der geistige Urheber der Veranstaltung, Prof. von Greherz, durch ein kurzes orientierendes Referat in diese einführen wird.

Die Aufführung der Chorlieder hat der Uebeschchor übernommen. Unter Traugott Josts sachkundiger, hingebender Führung ist unser Chor seit Monaten eifrig an der Arbeit. So besteht denn volle Gewähr für ein gutes Gelingen der

## Kentaur-Hafermehl

Säuglingsnahrung Aerztlich empfohlen

16

## „Sternen“ Bolligen

Der Unterzeichnete empfiehlt Stadt-Vereinen und -Gesellschaften seinen **neuernovierten Saal** mit Parquetboden für Tanzausflüge, Hochzeiten und sonstige Anlässe bestens. — Verweise auf die überaus guten Zugsverbindungen. Fr. Hofmann-Rohrbach.

28

## „Ziegelhüsi“ DeiBwil

Schöne Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten. Diner. Forellen. Geräuchertes. E. SCHILD, Chef de cuisine.

37

Inserate haben in diesem Blatte stets Erfolg.

Veranstaltung. Da der Reinertrag zur Neuführung des Fonds für die Herausgabe der letzten Bände von Friedli's „Bärndütsch“ bestimmt ist, zweifeln wir nicht daran, daß alle Freunde bernischer Eigenart und bernischen Volkstums sich zu diesem Anlaß einfinden werden.

D-n.

## Kunstnotiz

### Hans Brühlmann.

Einen anregenden Vortrag hielt lebten Dienstag abends Herr Prof. Dr. Julius Baum aus Stuttgart anlässlich der zu Ende gehenden Ausstellung in der Berner Kunsthalle über den leider allzufürhe dahingegangenen Schweizer Maler Hans Brühlmann, der im Jahre 1909 an den Folgen einer unheilbaren Krankheit in Stuttgart starb. Die Figuren Brühlmanns sind ausnahmslos von einer leisen Resignation überzogen; es liegt etwas über ihnen wie ein Wissen von schweren Schicksalen. Vierundzwanzigjährig erst gelangte Brühlmann nach Überwindung elterlicher Widerstände zur Kunst. Ein eidgenössisches Kunstmuseum ermöglichte ihm eine Reise nach Italien, die ihm die nachhaltigen Eindrücke vermittelte. In Paris lernte er Gézanne kennen, von dem ihm die Freude am farbig Reizvollen der Oberfläche blieb. Brühlmanns Begabung liegt unzweifelhaft im Kompositorischen, in der Darstellung des Menschen im gotischen Sinne: unerzählerisch, aber gedrängt vom inneren Erlebnis ordnen sich die großgeschauten Figuren auf schmaler Bühne vor einer kaum in die Tiefe strebenden Landschaft. Leider war es dem Künstler nicht mehr vergönnt, die ihm gestellte Aufgabe der Ausübung von Wänden im Zürcher Kunsthause zu lösen. Wie die hinterlassenen Studien zeigen, hätte er gerade hier sein Allerbestes gegeben. Die leichten Arbeiten Brühlmanns zeigen eine etwas heftiger bewegte Komposition, im Gegensatz zu den früheren Entwürfen, die eine große Stille atmen. Sein Allerleichtes, eine reiche Schüttung von Zeichnungen nämlich, aber auch eine Reihe kleiner Gemälde rang der auf der rechten Seite Gelähmte, mit der linken Hand Stift und Pinsel führende in wahrhaft heroischer Weise dem Tode ab. Einiges Festes und doch Feines liegt in der Vintenführung dieser letzten Zeit, eine eigentümliche Ergriffenheit in der Farbengebung. Hodler hat es in seinen letzten Lebensjahren mehrmals ausgesprochen, wie sehr das Schaffen Brühlmanns ihn interessiere. Brühlmann war auf dem Wege, einer der großen schweizerischen Expressionisten zu werden.

F. W. K.